

Wir bitten alle unsere Leser, zu beachten, daß wir nur solche Korrespondenzen veröffentlichen können, die uns wie voller Namensunterstützung zugehen; anonyme Korrespondenzen können keine Beachtung finden. Damit ist nicht gesagt, daß wir den Namen der Korrespondenten, das geschieht ganz, wie der Einsender es wünscht, entweder mit vollem Namen oder mit Buchstaben oder als „Leier“.

Die Redaktion.

Arcola, Sask., 16. März 1908.
 Bester Courier! Da es heute drüben stürmisch ist und es besser drinnen denn draußen ist, so will ich diesen wertvollen Platz etwas mit auf die Reise geben. Das Wetter war diesen Winter sehr angenehm. Vor einigen Tagen hatten wir Thaumetter, so daß die Farmer überall dachten, nach 2 Wochen im Felde beginnen zu können. Aber es hat sich schon seit 2 Tagen geändert, denn wir haben heute starken Schneesturm, welcher mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen die Stunden dahinrauft.

Ich befinde hiermit den „Courier“ für das Jahr 1908.

Ich sende am 17. nach Stoughton über, wo ich eine Bittschaft gekaufte habe.

Heinrich Kuhlman.

Cupar, Sask., 13. März 1908.
 Bester Redaktion! Da heute wieder etwas Schneesturm bei uns ist, so will ich Ihnen etwas von hier schreiben. So recht interessante Nachrichten sind jetzt gerade keine vorgekommen, bloß daß Herr Ludwig Schmidt von South Du'Appelle am 5. März bei seiner Tochter und seinem Bruder Peter Schmidt, nördlich von Cupar, auf Besuch gewesen ist. Herr Ludwig Schmidt hatte sein Sohn Ludwig, seine Tochter und Schwagerdatter kommen am 5. März Abends bei uns hier in Cupar an und bleiben bis zum Samstag 10 Uhr. Wir hatten die größte Freude, denn L. Schmidt freundlich aufzunehmen zu dürfen, wir haben mit Herrn Schmidt immer auf freundschaftlichen Fußes gestanden im Palatine Distrikt und wenn wir zusammen kommen, so ist immer eine Zeit zu kurz, daß wir uns ausplaudern können.

Am 8. ds. wurde eine Maschine vom Postwagen der C. P. Bahn von der Station Vanigan, sowie ein Personnenwagen hier in der Station Cupar außer Dienst gestellt. Die Maschine sowie der Personnenwagen waren bei einem furchtlichen Zusammenstoß sehr stark beschädigt worden. Bei der Kollision ist auch der Lokomotivführer mitsamt seinen Gefolgsleuten der Verletzung ausgesetzt. Die Verletzungen sind dem Unglück mit Schreckensschreien davongekommen.

Bei einem deutschen Farmer nördlich von Cupar soll ein Falschgeldschein entdeckt sein, der durch das Postamt aus der Ordnung gerufen sein soll.

Mit Gruß an Editor und Leser.

Adam Sodel.

Daane, Sask., 12. März 1908.
 Bester Editor! Das in No. 19 des „Courier“ eine Korrespondenz von Regina, wo der Schreiber etwas von der Heimländer Zeitung schrieb. Wird diese Zeitung in Regina oder in Regina herausgegeben? (In Regina) Schnee haben wir jetzt genug zum Schlittschuhfahren.

Am 10. ds. Mts. wurde bei Kernen, nicht weit von Daane, ein kleines Kind gefunden. Keiner weiß, wie es dahingekommen. Es war gut mit Decken und anderen Sachen versehen und hatte 2 Dollars bei sich. Man meldete die Sache der Polizei, die nun Nachforschungen anstellt. Die 2 Dollars wurden auf der Bank deponiert. Das Kind ist jetzt bei Gerhard Bergens in Daane.

Nach noch berichten, daß man jetzt hier billigere Grise kaufen kann. Herr J. A. Peters hat nämlich eine Grismühle im Dorf Reinland aufgestellt.

Gruß von einem Mitleier.

Verbert, Sask., 18. März 1908.
 Bester Editor! Weil von hier so wenig im Courier zu lesen ist, so dachte ich auch mal etwas zu schreiben. Wir haben hier jetzt eine Zeit lang das schönste Wetter; es war schon einige Grad warm.

Ich kam heute von Ruhl Lake zu Fuß. J. C. Wiebe hat seinen Eilenladen beinahe fertig und P. J. Dunt will jetzt anfangen, einen Maschinen-Schub zu bauen; letzterer hat schon ein Holz- und Koblengeschäft.

Es wird nicht lange mehr dauern, bis in Ruhl Lake sehr gute Geschäfte sein werden. Es sind dort auch noch Dienststätten aufzunehmen, auch gar nicht weit von der Stadt, und zwar gutes Land. Darum kommt mir der, denn viele Dienststätten waren noch auf euch; auch wird dort noch Land verkauft werden.

Nun, Campus Rous, schreibe nur sehr oft und viel, denn es interessiert mich, von dir zu hören. Schade, daß wir uns hier noch nicht gesehen, kennen uns gut von.

Nun, ich werde aufhören müssen. Grüßend zeichnet

P. A. C. Panmann.

Tarnhill, Sask., 12. März 1908.
 Bester Courier! Ich muß doch mal wieder dem Courier einiges mitteilen. Das Wetter ist jetzt ziemlich schön, viel Schnee ist schon verschmolzen. Wir dem Holzfahren der Schlitten ist es jetzt vorbei.

Wie Freunde mir erzählten, sollen Kroecker & Friesen eine Carladung russische Fische bestellt haben und jetzt schon darauf warten. Ich weiß nicht, ob ich das bezahlen wird; die werden, wie ich glaube, ziemlich teuer kommen. Ich kann nicht sagen, wie sie

schmecken, aber die Eltern sagen, daß sie viel besser schmecken als die hiesigen Fische, und wir sollten doch den Eltern glauben, weil sie mehr Erfahrung haben von Ausland her.

Somit ich weiß, ist der Gesundheitszustand befriedigend, nur meines Nachbarn Tochter ist krank.

Gruß an Editor und Leser.

A. A. Reimer.

Verbert, Sask., 6. März 1908.
 Bester Editor! Das Wetter ist bis jetzt noch ziemlich angenehm. Der Gesundheitszustand ist, soweit ich weiß, auch befriedigend. Sehr viel Nachrichten weiß ich nicht.

Bei A. Penner ist eine Tochter gestorben.

Bei mehr weiß ich nicht und Schwanen, wie es bei einigen Wöden ist, liebe ich nicht.

Was in No. 18 eine Korrespondenz von Verbert, da der Einsender aber nicht seinen Namen unterzeichnet hat, so kann ich ihn nicht nennen; er hatte aber große Verlobungsberichte von Verbert im Norden, wie er sie nannte.

Dann waren es D. D. Dier und E. A. Haisfeld. Da Freund A. P. sich aber so vergesslich hat, so will ich es veröffentlichten, denn das war nicht D. D. D. und E. A. H., sondern A. J. Bergen und Maria S. Diebert.

Wird von Verbert, möchte also wünschen, wenn Freund Leser mal wieder sollte Verlobungsberichte angeben, daß er sich die Sache näher unterfunde.

Mit Gruß an Editor und Leser.

Ihre Freundin

Elisa A. Reufeld.

St. Paul, Sask., 20. März 1908.
 Wir haben jetzt schönes Wetter und hoffen, daß es so bleiben wird.

J. Tobias hatte das Glück, sein beiläufiges Pferd zu verlieren.

P. Steber hat auch schon zwei Pferde verloren diesen Winter; dieses ist der schlimmste, ich wünsche es seinem.

J. Handel war auf seiner Heimreise bei Cupar und ist jetzt zurück. Er erzählt, daß er auf einem Tanz war, es ging ziemlich lustig her, nur die Schlägerei gefiel ihm nicht.

Ich war heute bei J. Meisel, der liegt noch immer schwer krank darnieder. Letzte Woche besuchten ihn J. Zahor und Frau von Art, G. Probst, J. Probst, P. Probst und J. Mann.

Wir hoffen, daß er bald besser wird.

Mit Gruß an Editor und Leser.

J. Tobias jr.

Jaam Ken Frankfurt, P. C. Mierfeld, Sask., 5. März 1908.
 Bester Redaktion! Einigen empfangen Sie auch halben Dollar als Beitrag zu der eröffneten Kollekte für Herrn J. J. Mierfeld. Ich würde gerne mehr geben, aber das Geld ist dieses Jahr sehr knapp, wie Sie wissen, allein solchen Unglück gegenüber tritt alles andere zurück. Ich wünsche und hoffe, daß jeder Deutscher Saskatchewan sein Scherlein beisteuert, denn „viele Hände geben auch ein Ziel“ und jeder soll Gott danken, wenn er von solchem Unglück verschont bleibt.

Nachdem ich Ihnen noch herzlich danke für Ihre bereitwilliges Entgegenkommen zur Eröffnung der Kollekte, bitte ich um freundliche Aufnahme dieser Zeilen.

Ergebenst J. A. Berger.

Winterton, Sask., 9. März 1908.
 Bester Courier! Wir haben heute einen sehr angenehmen Winter und jetzt auch Schnee genug für die Schlittenbahn.

Am 1. März feierte Herr Friedrich Nagel und Frau ein Jubiläum. Die Trauung fand im Southen Schulhaus um 1 Uhr nachmittags statt. Der Pastor Schmidt vollzog den Trausatz. Als Trauzeugen fungierten die Herren Jakob Sobel und Karl Almann. Freunde und Bekannte wohnten der Feier bei. Um 6 Uhr Abends fand das Festessen statt, an dem ungefähr 20 Personen teilnahmen; darauf folgte ein Tanz. Herr Karl Almann meinte, daß es eine der schönsten Hochzeiten gewesen wäre, der er noch je beigewohnt habe.

Verdittigana.

Varion Bros. & Hallin bitten um Aufnahme des Folgenden:

Es ist kein Körnchen Wahrheit in dem Bericht des Korrespondenten von Windthorst in der No. vom 11. März, daß die Firma Varion Bros. & Hallin von Carlsburg die Absicht hat, ihren Laden nach Windthorst zu bringen oder dort einen neuen Laden zu errichten. Es scheint uns, als wären die General-Store in Windthorst.

Der Korrespondent scheint besser als wir wissen zu wollen, was wir beschuldigen. Wenn er in Zukunft Informationen über unsere Firma wünscht, bitten wir ihn, bei uns anzufragen. Dann werden wir ihm freudigst alles Gewünschte mitteilen.

Varion Bros. & Hallin.

Carlsburg, Sask., 16. März.

Warman, Sask., 16. März 1908.
 Bester Editor! Will mal wieder vermelden, was für Ihr geschätztes Blatt zu schreiben. Neues weiß ich nicht viel zu berichten. Der Winter will es jetzt noch rasch nachholen, was er verjährt hat; Schnee haben wir genug. Der Schnee hat ein paar Tage immer ein wenig getrieben, wollen aber hoffen, daß es bald wird Frühlings werden.

Da in der vorigen Nummer 20 des Courier ein böser Fehler eingeschlichen ist, muß ich es dem Editor gleich mitteilen. Ich hatte geschrieben, ein Mitleier, und Sie haben mich gleich zum Fehler gemacht. Wir sind mit der Zeitung ganz zufrieden, aber wir wollen nur einen Courier auf einmal haben. Ich habe die Zeitung für den Vater bestellt, weil es, soweit ich weiß, die beste und billigste Zeitung in Canada ist. Wenn Korrespondenten von

Freunden oder sonst was Interessantes darin ist, müssen wir es dem Vater vorlesen; im übrigen ist der Vater kein Zeitungsleser.

Ich las im Courier No. 18, daß auch ein Mitleier de m'Courier etwas mit auf die Reise gegeben, und dachte ich könnte auch ich dem Courier was schreiben und Sie haben mich darauf gleich zum Fehler gemacht, was ich auch bin, aber nur ein Mitleier. Wenn Sie wollen, können Sie mit der Zeitung auch zuenden. (Allright! Die Red.)

Nun, Ihr lieben Geschwister in Reinland, Man, wenn Ihr den Courier auch leset, dann laßt doch auch mal was durch den Courier hören, ich werde es schon in den Spalten finden.

Nun, lieber Bruder P. J. Peters, Blumenort, Man, laß auch mal was von Dir hören, soweit ich weiß, hast du auch Probennummern des Courier bekommen.

Mit den Editor nicht mit einem zu langen Schreiben zu belästigen, werde ich für diesmal schließen, sonst giebt er dem Sobel zu viel Eisen oder wirft es dem Lauer vor, ich denke er wird ohne mich genug Opfer bekommen; sollte es der Fall sein, dann wird der Tiger zu fett werden.

Mit Gruß an Editor und Leser.

Franz J. Peters.

Municipalität South Du'Appelle.
 Bericht über die Sitzung des Councils, welche Montag den 2. März abgehalten wurde.

Kommunikationen wurden folgende verlesen:

Herr J. T. Griffin, Land-Kommissar, machte ein Anerbieten eines Stück Landes nahe bei McLean für einen öffentlichen Park zu \$25 per Acre.

Es wurde beschlossen, Herrn Griffin darauf aufmerksam zu machen, daß, als Mitglieder der Municipalität und der C. P. M. Co. ein Kompromiß eingegangen wurde in Bezug auf die rückständigen Steuern, eine Verfindigung abzuwarten, wonach das genannte Stück für einen nominalen Preis der Municipalität zufließen sollte.

Herr A. Benoit, P. C., erwiderte dem Council wegen Ankauts gewisser Baupläne. Da die Municipalität keine rechte Befugnisse hat, so wurden die nötigen Schritte getan, solche zu erhalten und weiter Herr Benoit auf weiteres vertrieben.

Herr J. Munge bewarb sich um das Amt eines Wegeaufsehers, etwas früh, doch besser als zu spät.

Herr A. T. Diefen berichtete dem Council, daß es kein Recht habe laut Gesetz, zu irgend einem Friedhof zu putzen, ohne daß derselbe Eigentümer der Municipalität sei.

Der Sekretär wurde beauftragt, an das Department of Public Works zu schreiben wegen des Baues einer Brücke über den Mann Bone Creek zwischen den 14. und 15. P. 16. A. 16, da die Municipalität die dazu gehörigen Werkzeuge nicht besitzt.

Es wurde ferner beschlossen, 1000 flächigen Strindrin oder Gophergriff zu kaufen und mehr, wenn nötig. Dasselbe soll an die Farmer für 10 Cts. das flächigen verkauft werden und zwar zwei flächigen für jede Viertel Section. Die verschiedenen Mitglieder des Councils sollen es vertrieben.

Weiter wurde bekannt gemacht, daß bei der nächsten Sitzung 16 Wegeaufseher sowie zwei Lintrauf-Putzeuren ernannt werden mit einem Gehalt von \$3.00 pro Tag. Ich werde andersmal genau berichten über die Pflichten eines Aufsehers, so daß jeder Steuerzahler weiß, was er zu erwarten hat.

Herr Cates wurde beauftragt, Vorsehrungen zu treffen, um das Gras, an dessen Zurechnungsfähigkeit gewagt wird, zu unterhalten, da er nicht imstande ist, seine Familie zu ernähren.

Der Bericht des Auditors wurde eingereicht und angenommen. Folgendes ist ein kurzer Bericht über den gegenwärtigen Stand der Municipalität:

Activa

Rückständige Taxe (einschl. der Schulare) \$37,223.50

Land-Eigentum und Baupläne 1,760.00

Gläubigern Du'Appelle und McLean 8,500.00

Hypothek auf die Du'Appelle Mühle 3,000.00

Summe überfällig für die Mühle 632.55

Gerätschaften u. s. w. 823.75

Deposit in der Union Bank 255.02

Par in der Northern Bank 1,463.85

Par on Hand 186.63

Total \$53,845.10

Verbindlichkeiten

Elevator-Verpflichtung (Schuld für den Bau) 7,500.00

Schuld für Mühlenleihe 3,000.00

Total \$10,500.00

Ich möchte noch bemerken, daß die rückständigen Steuern sich hauptsächlich auf die hier wohnhaften Steuerzahler beziehen, da die auswärtigen durch den angeblichen „Tax Sale“ bereits alle gezahlt haben.

A. S. S. jr. Councilor.

Taylor, Sask., 14. März 1908.
 Bester Schriftleitung! Möchte habe ich die letzte Ausgabe des uns allen stets willkommenen „Courier“ gelesen und daraus erfahren, daß diese Zeitung sich in allen Gegenden des Nordwestens eingeführt hat; denn immer und immer wieder liest man Berichte aus Gegenden, von wo früher noch nichts geschrieben wurde. Es wundern mich aber, daß die vielen Deutschen weißlich von Eltern nach Deutlich berichtet haben, trotzdem doch dort genug Neues passiert. Als ich vor 3 Wochen in jener Gegend war, war ich ganz erstaunt, so viele Deutsche zu treffen.

Die mir die beiden Junggeheilen Heinrich und Willi Corner mitgeteilt haben, planen die Deutschen jener Gegend den Bau eines Vereinshauses und wie Herr Wod erklärte, sind die Vorbereitungen schon soweit gediehen, daß schon dieses Jahr mit dem Bau begonnen werden kann. Nun, ich wünsche diesem Unternehmen von ganzem Herzen Glück und Gedeihen, denn ein festes Zusammenschließen der Deutschen ist mit Freude zu begrüßen. Würden alle Deutschen Canadas fest zusammenhalten und vor allen Dingen fest an deutschen Sitten und an der schönen, lieben Witterung halten, so würde in der Gegend der Deutschen mehr Achtung gezollt werden.

Alle Berichterstatter schreiben übers Wetter, der eine schreibt, es schneit und kühlt, der andere, es ist wie im Frühling; ich denke, es wird halt überall so sein wie hier: einen Tag Schneesetter, den anderen Tag tauet es, daß man glaubt, man kann die Winterkleider wegschmeißen.

Schon als ich mit Freund Bud auf der Landstraße war, ist das Wetter so unbeständig gewesen. Die ersten Tage war sehr viel Schnee und auf der Landstraße fand wir mit dem Schlitten auf der blanken Erde gefahren. Daß bei solchem Wetter diese Schlittenfahrt kein Vergnügen war, wird jedermann glauben. Wir sind auch schlecht vorwärts gekommen und waren wiederholt gezwungen, die Gelfreundlichkeit von Landseuten in Anspruch zu nehmen; glücklicherweise wurde uns die Hilfe überall in liebenswürdigster Weise geboten.

Mit besten Grüßen an alle Leser dieses Blattes sowie an den Schriftleiter.

Ernst Roth.

Verbert, Sask., 20. März 1908.
 Bester Courier! Ich habe gehört, daß wieder Mitle von Manitoba hier in dieser Gegend sich ihr Heim gründen wollen. Jetzt ist hier noch viel offenes Land südlich von Verbert. Ich bin die zwei Jahre, die ich hier bin, schon oft durch die südliche Prairie meilenweit gegangen, um die Prairie zu heidigen, aber ich weiß ich war von meiner Farm hinaus nur hohe Berge und tiefe Schluchten. Zum Acker ist es nichts wert, bei alle dem noch so viele Steine. Südlich würde es wohl besser sein. Daß im „Courier“ steht, daß A. R. benekert hat, daß die Berge höher sind als das Meer, stimmt wohl. Aber ich wundere mich nur, wie er so schnell alles weiß. Südlich giebt es hier ohne Wasser.

Es war jetzt ein paar Tage sehr schön, aber doch noch kein Sommerwetter. Wollen hoffen, daß der Winter bald überstanden ist, damit der Farmer ans Acker gehen kann. Viele Farmer hier haben von der Regierung Saatweizen bekommen.

Im Süden, das heißt von meiner Farm westlich und östlich ist das Land nur die Hälfte mit Schnee bedeckt. Die Berge sind schwarz ohne Schnee. Die Niederungen sind noch alle voll Schnee und weiter nach Verbert und nördlich ist noch überall Schnee.

Erneht aber doch bald zur Saatzeit und macht sich schon alles bereit.

Rott.

Bank of Montreal.
 Etabliert 1817.

Das älteste Bank-Etablissement in Canada.

Eingezahltes Kapital \$14,000,000

Reserve \$11,000,000

Wir tun ein regelrechtes Bankgeschäft und erlauben die höchsten Zinsen auf Depositen von \$1.00 aufwärts. Briefliche Ordres prompt ausgeführt.

A. F. ANGUS, MGR.

Regina Zweig

British Columbia Frucht-Ländereien

in der berühmten

Fire Valley

Durch Zufall habe ich 2000 Acker Land billig kaufen können, welches in Potten von je 20 Acker ausgelegt ist und billig verkauft wird.

Nähere Auskunft erhält man durch

May Heyden,

Rosthern, Sask.

Rush Lake!

Man komme nach Rush Lake und kaufe von mir billig!

Alle Sorten Bauholz,

zum Bau des geplanten neuen Hauses.

Um das Haus warm zu halten, kaufe man bei mir

Galt Kohlen Ich führe sie stets auf Lager.

Nachstens kommt mehr über meine Agentur für die Abfallanten

Deering Farmgerätschaften. Darum aufgepaßt!

Peter J. Funk,

Rush Lake, Sask.

Norktons großer Möbel-Store.

Soeben wieder eine Carladung Betten einbekommen. Bestelle diese noch ehe der Frost die Ernte geschädigt hatte und habe jetzt zu viel auf Lager. Sie müssen jedoch schnell weg. Komm und kaufe billig.

Bettstelle, Spring und Matratze, früher \$12,

jetzt \$8.00.

A. D. Whitman,

Norkton, Sask.

Bargains!

Liste ausgewählten Farmlandes zum Verkauf in dem berühmten Rosthern-Distrikt. In einem gut besiedelten deutschen Distrikt innerhalb 5 Meilen von der Canadian Northern Eisenbahns gelegen.

Preise niedrig und sehr gute Bedingungen. Dieses nur für eine kurze Zeit, bis ein bestimmter Teil verkauft ist. Man schreibe um Karten und nähere Einzelheiten.

A. S. Hanson & Co., Limited.

Hanson Block. Second Ave. Saskatoon, Sask.

Geld \$1,000,000 Geld

zu leihen bei

W. B. Washford,

Holz- und Kohlenhändler,

Rosthern Sask.

Schrecklicher Tod den hohen Preisen.

Wir verkaufen die Cockshutt-Pflüge, Drills und Eggen, sowie die berühmten Adams Wagen.

Wenn die Reifen dieser Wagen innerhalb drei Jahren abgehen, bestellgen wir sie frei und umsonst.

Wir führen immer ein vollständiges Lager von Eisenwaren und Farm-Gerätschaften.

Man versuche unser

„Baker Brand“ Du'Appelle Mehl.

The Great Northern Supply Co., Ltd.

Swift Current, Sask.

The Central Saskatchewan

Trading Co. Limited.

Warman und Dalmeny

Der Schnee kommt uns von St.

Unsere Schlitten und Cutters sind beinahe umsonst zu haben.

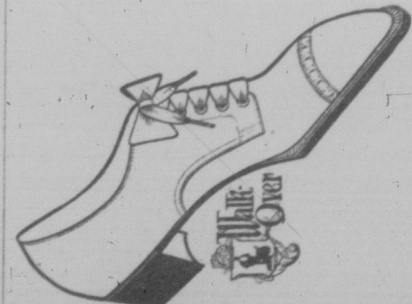
Der Preis unserer Superior und Chatham Puhghühlen liegt in Deinem Weizen verborgen.

Komm und hole sie Dir und puse Dein Geld heraus.

Keine Frau würde sich ungern freileben, wenn Du ihr ein Weihnachtsgeschenk machst in Gestalt einer „Eldridge B“ oder „Raymond“

Rähmaschine.

Unsere Preise sind immer die billigsten.



Wenn Sie Schuhe oder Stiefel kaufen wollen, kommen Sie zu mir. Wir sind Headquarters für Fußzeug.

Ein volles Lager von Den Goods, Groceries, Eisenwaren, Pferdegeschirren, Steinzeug, Koffern, Reiseutensilien, Handtaschen, u. s. w.

Argue & Cooper,

Department Store, Swift Current, Sask.

Der Frühling kommt!

Bald ist er hier und das Säen beginnt und du brauchst dazu

Unsere

McCormick und Cockshutt Drills

sowie

McCormick Sodenschneider,

welche wir sehr billig verkaufen werden. Alle Farmgerätschaften stets auf Lager.

Wiebe & Riessen,

Aberdeen, Sask.